

Endelst.

Venezianer Novelle von F. Bonnet.

[Redaktion vorbehalten.]

Venedig hatte seine heißesten Tage. Die Sommerjourn...

Aber auch die Lagune war heiß überhauht und bot...

Alles umflirt von der durchglühnen Luftmasse, die jeder...

Halbgebraten war ich mit der Bahn in Venedig eingetroffen...

Nach, wenn ich an einen Ort gekommen bin, um ihn...

„Gute Nacht, morgen aber übermorgen, — wir haben...

„Wie im Bafoten, mein Herr!“ „Und auf dem Markusplatz...

Kleine Mittheilungen.

(Eine Halsbandgeschichte). Der Pariser „National“...

S. Marco, über dessen Hauptportal die vier Kasse aus...

Aus seinem Verdräusdrüht leuchtete, schimmerte und...

Auf einer marmornen Bank, nahe dem Hochaltar, ließ...

Es ist nicht meine Absicht, irgend welche Kunstwerke...

Ein paar Schritte that ich in die Riva degli Schiavoni...

Nun entschlossen machte ich kehrt und betrat den Dogenpalast...

Endlich flog ein rosenrother Rauch über die Lagune...

Eins vernahm ich, einen improvisator, der, wie in alten...

Doch vorerst spritzte ich nur die erlöste Luft, die sich...

fitos spielten den Wirth, und ich hatte die Rechnung zu...

Erst am Nachmittage, als ich mich durch Mäuerkerzen...

An den Inseln S. Giorgio Maggiore und Giudecca...

Ich wählte dazu S. Lazarus mit seinem armenischen...

Ich war wahrlich gespannt, ob das Innere mich mit...

(Fortsetzung folgt.)

als ihn die Worte der am Boden liegenden Frau darüber...

* Man kann auch unter der Tropen-Sonne erfrischen...

* Als Friedrich Schale noch Direktor des Leipziger Stadt...



Provisio und Nachbaranten.

* Magdeburg, 18. Okt. Am 4. November tritt hier eine neue Polizeiverordnung in Kraft, nach welcher Fleisch von erkrankten oder nachgeschädigten Thieren zu menschlicher Nahrung nur dann verkauft und selbhalten werden darf, wenn es von einem beamteten Thierarzt zuvor für genießbar erklärt und mit einem Stempel versehen ist; das von erkrankten Thieren herrührende, aber noch genießbare Fleisch muß von anderem Fleisch getrennt gelagert werden. Der Verkauf von Fleisch auf den Wochenmärkten beginnt im Sommer von 5 Uhr, im Winter von 6 Uhr Morgens ab. Abseits muß auffallen feinstlich gemacht werden; an den Ständen haben die Verkäufer Tafeln mit ihren vollen Namen anzubringen. Alles Fleisch, das mit der Gewandtheit eingekauft wird, muß ebenfalls vor dem Verkauf untersucht sein. In letzter Zeit konnten hier wieder falsche Gemüthsstücke mit dem Münzzeichen D und der Jahreszahl 1880. — Zu Neustadt fand am Sonntag Mittag die feierliche Begräbnisfeier für das hierhiesig zu erröthende Kriegerebnmal statt. Die Einweihung des Denkmalis soll im nächsten Jahre zu Kaisers Geburtstag stattfinden.

* Magdeburg. Ein heftiges Beispiel von Nüchternheit, welches wohl werth ist, öffentlich bekannt zu werden, gab der heilige Volkstheater W. welcher den Fabrikproblemmen zwischen hier und Hannover verließ. Vor 14 Tagen wurde seine Frau von einem Fieberden erkrankt. Am letzten Sonntag Nacht mittag, als er zum Dienst zur Fahrt nach Hannover, sich vorbereitete, klagte seine Frau über heftige Schmerzen, es stellten sich bedenkliche Symptome ein, der Arzt wird gerufen und erklärt den Zustand als lebensgefährlich für sehr gefährlich, die junge fränke Mutter lag ihrem Gatten unter bitteren Thränen, daß sie sterben werde, daß sie von ihrem Kindern fortwähle und in diesem verzerrlichen Momente ruft der Dienst. Es ist Sonntag Abend, ein Kollege zur Stellvertretung (solche Gefälligkeiten erweisen sich unsere Herrn Volkstheater ja stets sehr gern) nicht aufzufinden, es hilft nichts, Herr W. muß die herrschende Gattin verlassen und den Schicksal nach Hannover bestreiten. Als er spät in der Nacht dort anlangt, erwartet ihn schon die vom Fremdenhand ihm nachgelandete Leiche, daß sein armes Weib ausgerungen habe. Gott sei Dank sind solche Anforderungen an den Hevotismus unserer Beamten nur selten und wenn es uns auch mit Erfolg erfüllen muß, solcher Rücksicht zu begehen, so muß doch nicht wünschlich, daß das Geschick nicht wieder so grauam handeln möge!

* Büben, 18. Oktober. Gestern Mittag verdirbe ganz unermwartet Herr Landrath Weidlich aus Merseburg die heilige Wählversammlung, indem er sich nicht an dem von der Deputation und Stellung aus. Es waren seit dem ersten Glöckchenklang kaum 3 Minuten verlossen, als bereits 3 Sprüche auf dem vom Verlesungsbühne 5 Minuten entfernten, als Feuerhelle signalisirten Orte in Thätigkeit standen.

* Der Fürst in ger Brandbrennerungsgesellschaft unter der Leitung von Herrn v. ... (text partially illegible) ...

* Gera, 18. Okt. In der hiesigen Schwurgerichtssitzung spielte sich folgender Fall ab. In einer Kneipe in Neustadt

a. D. hatte sich ein „Freienklub“ gebildet; neun junge Leute hatten sich verpflichtet, an jedem Vereinsabend je 10 Pf. einzulegen und dafür ein Loos in der nächsten Lotterie zu spielen. Das Loos gewann 30,000 Mk. Der Schweregefallene emsig ab und war am 60 Pf. im Rückstand geblieben. Er wurde vom Gewinn ausgeschlossen. Er machte geltend, daß ihm der Herbergswirth Köhner verprochen habe, seinen Beitrag regelmäßig zu zahlen. Der Wirth schwor, daß er das Versprechen nicht gegeben habe und wies die Meinde vor das Schwurgericht. Von den 14 Zeugen schwor die eine Hälfte zu Gunsten des Schneiders, die andere zu Gunsten des Wirths. Die Sache blieb unklar und der Wirth wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt sprach seine Ueberzeugung aus, daß mehrere Meinde geschworen worden seien. — In der hiesigen „Rechtsanwaltschaft für arme Parteien“, sind im abgelaufenen Sommerhalbjahr 1507 Kontroversurtheile verhängt worden. Der Verkehr in der „Herberge zur Heimat“ betrug in diesem Zeitraum 3488 Personen, 917 mehr als im vorigen Jahre während der gleichen Zeitdauer. — Ein in einem Fortschritt beghähriger Comitee hat unter Nachbarn des Namenszuges seines Orts und Benutzung des Geschäftsstempels beträchtliche Beschäftigungen ausgeführt.

Literatur.

* Von der „Deutschen Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) liegt uns nunmehr der sechsten beendete dreizehnte Jahrgang abgeschlossen vor. — eine literarische Gabe, die unserer Beachtung und Würdigung in vollem Maße verdient. Den trefflichen Werken von Hieronymus Born, Gregor Samarow, Eugen Salinger, Ida von G., U. Nolot und E. Wels, die der erste Band enthält, reihen sich im zweiten nicht minder bedeutende Schöpfungen an. Romane wie Robert Buns „Jernwille“ werden stets die Lesende in angenehmer und vielfach wertvolle Beschäftigung und nicht minder empfehlen sich: „Am Berge Utra“ von A. von Suttner, dem geistvollen, genauen Kenner von Land und Leuten in Ungarn, sowie „Die Dächter der Spione“, in denen E. von Wald-Jedroitz die Kämpfe zwischen den Dalmatien mit ihrer reichhaltig angelegten Bevölkerung zu Grundrissen hübsch einander gegenüber zu stellen vermag. Dagegen liefern Leo Warrens Roman „Im Hirsberg“, A. Nolots Spielbegebenheiten „Exzent-Quarantäne“ und Hans Warrings „Marichals“ wieder edle Schilderungen des civilisirten Gesellschaftslebens in Deutschland und Frankreich. Unsern Blick auf die Romane der vorgenannten Autoren finden wir noch ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Material und zwar, was hier besonders betont werden möge, das alles in einem für die Lesende besonders handlichen Format zu dem überaus billigen Preis von nur 8 Mark.

* Hoff neue, größtentheils mehrbändige Original-Romane erleuchteter Art in geschmackvoller Form für den Gebrauchspreis von 8 Mark, wie ein Jahrgang der Romanbibliothek sie den Abonnenten bietet. — das dürfte zum zweiten Male kaum zu finden sein. In Einzelgaben würden diese zwölf Romane wenigstens 25 Mannabände gewöhnlichen Umfangs fällen und dann müßten das Bestände des für den vollständigsten Jahrgang geordneten Preises, also 80 Mark kosten, während hier der Anhalt eines Mannabandes auf etwa 30 Pfennig und jeder der zwölf Romane auf nur wenig mehr als eine halbe Mark zu stehen kommt. Allen denen, welche sich eine gute und zugleich billige Unterhaltungsliteratur zu verschaffen wünschen, kann die Deutsche Romanbibliothek warm empfohlen werden. Die günstige Gelegenheit hiezu bietet der sechsten begonnene neue Jahrgang (Preis 2 Mark für vierzehntägige 13 Nummern oder 35 Pf. für die 14tägige), der nach dem in Aussicht gestellten Unterhaltungsstoff nicht hinter seinen Vorgängern zurückbleiben wird.

Handel und Verkehr.

* Magdeburg, 19. Oktober. Zuderbericht. Kornzuder, excl. von 96% 24.30, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 23.20 Mk., Nach-

produkte excl., 75% Rendem. 20.30 Mark. Still. — Gem. Raffinade mit 30% 30.00 Mk., gem. Weiss 1, mit 30% 23.00 Mk. Sebr. still.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 20. Oktober 1885.

Preise mit Ausschluß der Wasserpreise p. 1000 kg Netto. Weizen mittlerer 135 Mk. bis 150 Mk., bester bis 162 Mk., Roggen 140 Mk. bis 148 Mk. Gerste, Futter 120 Mk. bis 135 Mk., Land 142-150 Mk., feine Chevalier 154-162 Mk., Hafer alter über Noth, neuer 140 Mk. bis 147 Mk., Raps, Viktoria-Erden 150-160 Mk., Kimmel, excl. excl. p. 100 kg Netto 38-90 Mk. Stärke incl. 30% p. 100 kg Netto 38 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Linen, Wolnen, Kupinen, Kleesaaten ohne Abgabe. Futtererbsen, Futterweizen 14 Mk., Roggenstroh 10.50 bis — Mk., Weizenstroh 8-8.25 Mk., Weizenstroh 8.75-9.25 Mk., Malz feine helle 9.50-10, —, dunkle 8.50-9.00 Mk., Delfischen 12-12.50 Mk., bezahlte Malz 26-27.50 Mk., Rübsil 45.50 Mk., Solaröl 0.825/90 14.75-15 Mk., Spiritus p. 10,000 Liter-Proc. still, Kartoffel 39.60 Mk., Rüben 38.90 Mk.

Halle'sche Kärtefabriken.

Halle, den 20. Okt. 1885. Preise verstehen sich für Posten aus better Band, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Casho ohne Abzug. Prima Weizenstärke Nr. 32, — bis 32 — p. 100 kg. — Cabocharte Nr. 25 bis — p. 100 kg.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 19. Oktober. S. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag Vorträge entgegen und machte später eine Spazierfahrt. Nachmittags besuchte S. Majestät das Atelier des Bildhauers Kopf. Zu dem Diner, welches bei Ihrer Majestät der Kaiserin stattfand, waren der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwern, die Fürstin Rothkugel, Fürst Baratschitz, der portugiesische Gesandte, Marquis u. Benafiz, und mehrere Generale geladen. Abends besuchte der Kaiser mit den großherzoglich badischen Herrschaften das Theater im Kurhause und nahm um 9 Uhr bei Ihrer Majestät der Kaiserin den Thee ein.

Wien, 19. Oktober. Im Abgeordnetenhaus beantragte Fischer, die Regierung aufzufordern, für über die deutsche Grenze kommendes Vieh und Holz Eingangszölle in derselben Höhe einzuführen, wie dies seitens Deutschlands geübt ist.

Sofia, 19. Oktober. Der Fürst reiste heute nach Kütendie ab, kehre jedoch in Folge eingegangener Nachrichten alsbald wieder hierher zurück. Augenblicklich findet eine Sitzung des Ministerrathes statt. — Nach der serbischen Grenze sind Truppenabtheilungen abgegangen.

Sima, 19. Oktober. Die indische Regierung hat definitiv beschlossen, ein Expeditionskorps nach Birma zu senden, falls sich der König weigern sollte, den von der Regierung gestellten Forderungen nachzugeben.

Paris, 19. Oktober. Im Seine-departement wurden bei den Stichwahlen sämtliche auf der Liste der Republikaner befindliche Kandidaten mit 290000 bis 240000 Stimmen gewählt, die Kandidaten der Konserativen erhielten 136000 bis 105000 Stimmen.

Braunschweig, 20. Oktober. (Landtag.) Staatsminister Graf Ober-Brisinger schlug Namens des Regentenschatzes den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten vor.

Erster Vortrag zum Besten des Kirchbau-Vereins.

Am Mittwoch den 21. Oktober Abends 8 Uhr wird Herr Professor Dr. K. Müller in der Marienkirche über „Petrus Walbus und die Waldenser“ einen Vortrag halten, zu welchem Jedermann freien Zutritt hat. Aber wir hoffen von dem opferwilligen Sinn unserer Mitbürger, daß sie der Kollekte, welche am Schluß des Vortrags für den Kirchbauverein gesammelt werden wird, ihre Gaben recht reichlich zuwenden.

Der Vorstand des evangel. Kirchbau-Vereins.

Saran, Oberprediger.

Bildungsanstalt für weibliche Diensthöten.

Auf unsere neuliche Bekanntmachung sind uns so viele Mädchen angemeldet worden, daß die Aufnahme zunächst geschlossen ist. Zu nächsten Herrn hoffen wir uns für eine größere Zahl einzurufen zu können. Zur inneren Einrichtung sind uns bis jetzt außer der jährlichen und einmaligen Geldbeiträgen an Gesehenen zusammengekommen: von Frau Oberkonsistorialrath Thalack ein Duzend weiße und zwei bunte Bettbezüge, von Frau Kommerzrath Hebes ein Duzend bunte Bettbezüge und sechs Betten, von Frau Webby-Winde ein Stück Handtuch-Zug und von Frau Landrath Wrie in Berlin eine Hängelampe, wofür wir auch an dieser Stelle herzlichst zu danken uns gebungen fühlen.

Angeht die baldige Eröffnung der Anstalt bitten wir aber Alle, welche gekommen sind, an Einrichtungsgegenständen oder Lebensmitteln, wie sie jeder Hausstand braucht, und noch etwas zuzuwenden, hierdurch nochmals freundlichst, ihre Liebesgaben recht bald einem der Vorstandsmitglieder anmelden zu wollen, ehe wir genöthigt sind, die Anschaffung selbst zu beorgen. Auch unsere Kaffe bedarf noch sehr der Stärkung. Unter den vielen Anforderungen, die jetzt an die Einzelnen gestellt werden, verdient doch genüz auch unsere Anstalt Beachtung und Theilnahme. Die eingegangenen Aufnahmegerüthe rechtfertigen unsere Erwartung, daß es auch in unserer Stadt viele Eltern gebe, denen es eine ernste Sorge ist, ihre Töchter zu ordentlichen Dienstmädchen heranzubilden und vor dem gefährlichen Looße der Nähmädchen oder Fabrikarbeiterinnen zu bewahren. Ihnen hierzu die helfende Hand zu bieten, ist gewüz ebenjo eine Aufgabe christlicher Liebe wie jede andere Arbeit der Inneren Mission zur Heilung sozialer Schäden. Unsere Anstalt aber trägt zugleich praktische Früchte für diejenigen, welchen an thätigen und zuverlässigen Mädchen gelegen ist. So helfe uns, wer helfen kann und will! Auch viele kleine Gaben können Großes schaffen. Halle, den 16. Oktober.

Der Vorstand.

Dionis Grünfelder, Vorsitzender. Rentier S. Simon, Rendant. Frau Konsistorialrath Zander. Frau Superintendent Förster. Frau Fabrikbesitzer Jensch. Frau Prof. Kohlschütter. Frau Oberbürgermeister Staud. Fräulein El. von Bop. Frau Pastorin Zacharine.

Den früheren Schülerinnen, sowie den Gönnern der höheren Töchterhule der Franck'schen Stiftungen bringen wir hierdurch zur Kenntniz, daß die zur Gründung eines Pensionsfonds veranstaltete Sammlung bis zum 28. September den Betrag von 5500 Mark ergeben hat. Wir haben derselben in Begleitung eines Namensverzeichnis der Geberinnen und Geber, sowie eines über die eingeleiteten Gaben Aufschlusses danken. Wir hoffen, daß die Direktion der Franck'schen Stiftungen überreicht, und wozu wir nun das uns darauf zugewandene Schreiben des Direktoriums nachstehend abdrucken lassen, danken wir allen denen herzlich, welche durch eine Beisteuer die reiche Gabe möglich gemacht haben.

Halle, den 17. Oktober 1885. Das Comitée.

Dem geehrten Comitée

ehemaliger Schülerinnen der höheren Mädchenschule in den Franck'schen Stiftungen beständigen der Empfang des Sparkastenbuchs mit einer Einlage von 5500 Mark, die zur Stiftung eines Pensionsfonds für dienstunfähig gewordene Lehrende der höheren Mädchenschule in den Franck'schen Stiftungen bestimmt sind. Wir sprechen zugleich allen geehrten Gebern unsern herzlichsten Dank und unsere besondere Freude aus, daß zu den bereits bestehenden wohlthätigen Stiftungen unserer Anstalten bei so bedeutsamen Anlaß eine durchaus neue, sehr zweckmäßig und verständnisvoll eingeleitete hinzugekommen ist. Möge die pietätvolle Gabe, welche unzweifelhaft der ganzen Schule eine Luella reichsten Segens bis in die fernste Zukunft hinein werden wird, den Gebern selbst reich gezeugt werden, nach der Verheißung der Schrift: 2. Cor. 9, 6: „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Das Direktorium der Franck'schen Stiftungen. Frick. Fries. Halle a/S., den 1. Oktober 1885.

Die Volkstüchle

bestanden sich Vermoswarte Nr. 16. Das Befinden von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pf., auf halbe a 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, groß Friedrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüchle. Kameradschaftlicher Krieger-Verein 1870/71.

Die Generalversammlung findet nicht Donnerstag den 22. d., sondern Dienstag den 20. d. statt. Der Vorstand.

Trunksucht

heilt durch mein be- ohne Wissen u. sende gerühlt. gepöhrte u. edlich erhärtete Zeugnisse gratis zu. Drogist A. Bollmann, Berlin, Wehlstr. 38.

6 Mark für die Armen gesammelt bei einer Kindtaufe, werden der Bestimmung ge- damit verwendet werden. Herzlichen Dank dafür. Sungenoth, Hülfsprediger.

Wer

irgend etwas annouciiren will, erparat alle Mißverwaltung, Porto u. Nebenbesen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Amoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle-Leipzig.

Für den redaktionellen und Verwaltendell verantwörllich Julius Bundeit in Halle. — Biege'sche Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle.

